

Das äußerste seines Vermögens ertragen kan. Den gleichwie wir die Probe-Stücken unserer ersten hochmüthigen Arbeit nicht bis auf das letzte aller unser Handlung müssen erstrecken: also muß man die Blödigkeit der Scham-Schuhe auch nicht allzu früh ausziehen: aber alsdenn mag man sich erst auf seine Kunst verlassen, wenn man sich nach langer Erfahrung versichert befindet in den unfehlbaren Regeln, nach welchen man seine Dinge zu richten weiß. Alsdann ist es Zeit, daß man auf die Tugenden, die man in seinem Gemählde zu seyn weiß, sich verlassen mag; dieweil man erkennet, welcher gestalt und durch was für einen Weg man dieselben hineinzubringen wisse, alsdann hat man wenig nach dererjenigen Autorität und Ansehen zu fragen, die euer Werck examiniren wollen, denn ihr seyd allbereit versichert, daß das allergelehrteste Urtheil euch Vortheil an euerer Ehre bringen werde: „Es sind wenig solche schamhaftige Leute zu finden, (sagt Quintilianus) die sich nicht erheben über die Erkänntniß ihres Vermögens, wenn sie nemlich ihr Gemüth gewiß versichert, daß es ihnen an keiner Kunst mangelt: „Immassen die Scham am allerbesten durch das freymüthige Vertrauen, so wir zu uns selbst haben, verbessert wird. So ist auch wohl zu mercken, daß diese Kühnheit nicht aus Sorglosigkeit oder Unachtsamkeit entstehen muß; denn man stehet immerdar in Gefahr zu fallen, weswegen man auch mit einer beständigen

H 5

Sorge